

# Inhaltsverzeichnis

## Abkürzungsverzeichnis

XVII

<b>§ 1 Ausgangsüberlegungen, Anknüpfungen und Einordnungen</b>	<b>1</b>
I. Entstehung des Projekts	1
II. Gesamtthema „Strafverteidigung in Europa“	3
III. Vorschläge aus Wissenschaft und Praxis	8
1. Eurodefensor	8
2. Ombudsperson	9
3. Pro und Contra	10
4. Europäischer Strafverteidigungsverbund	12
5. Europäisches Netzwerk von Strafverteidigern	12
6. Mehrationale Verteidigerteams	13
a) Meistbegünstigungsklausel	13
b) „Doppel-Verteidigung“	14
7. Internationale wissenschaftliche Projekte	14
a) Untersuchungen Spronken	14
b) Projekt Weigend	16
c) Dissertation Plekksepp	17
d) Dissertation Demenko	18
<b>§ 2 Kritisches Vorverständnis</b>	<b>21</b>
I. Europäisches Strafrecht	21
II. Europäisches Strafprozessrecht	23
III. Europäische Verteidigung	24
1. EMRK und Charta der Grundrechte der EU	24
2. Kodifizierung liberaler Verteidigungsrechte	25
3. Prinzipiengeleitete Strafverteidigung in Europa	26
4. Gefährdungen des Rechts auf Verteidigung	27
IV. Europäische Rahmenbedingungen	30
<b>§ 3 Methode der Untersuchungen</b>	<b>35</b>
I. Empirisch-problemorientierte Methode	35
1. Prämissen qualitativer Sozialforschung als Ausgangspunkt	35
2. Der Leitfaden für die Befragungen	37
II. Zur Durchführung der Interviews	38

IX

III.	Die interviewten Akteure europäischer Strafverteidigung	39
IV.	Zur Auswertung der Interviews	41
	1. Die Transkriptionen	41
	2. Systematisierungen und Kategorienbildung	42
	3. Quantifizierungen	43
V.	Methodenkritik	44
	1. Eingrenzungen und offene Forschungsfelder	44
	a) Begrenzung der Interviews	44
	b) Strafverfahren ohne Verteidiger	44
	2. Weitere offene Felder	44
	a) Sachverhalte, Fälle sowie Beweisfragen	44
	b) Anwaltssociologische Aspekte	47
<b>§ 4 Untersuchungsergebnisse</b>		<b>49</b>
I.	Begriffsverständnis „Transnationales Strafverfahren“	49
II.	Betätigungsfelder der Akteure	51
	1. Wirtschaftsstrafrecht	51
	a) Internationale Fallkonstellation	51
	b) Problemstellungen	51
	2. „Gesamtes“ Strafrecht	52
III.	Unterschiedliche Rollen	52
IV.	Organisatorische Probleme	53
	1. Sprachliche Barrieren und Zugang zum ausländischen Recht	53
	2. Kenntnis der Rechtsunterschiede und unterschiedlicher Rechtskulturen	55
	a) Unterschiedliche Rechtsnormen	55
	b) Unterschiede der Rechtskulturen bzw. Rechtsbräuche	56
	3. „Doppel-Verteidigung“	57
	4. „Mehrfachverteidigung“	60
V.	Prozessuale Probleme	61
	1. Beweisfragen	61
	a) Telefonüberwachung im Ausland	61
	b) Exemplarische Falldarstellung	62
	aa) Methodische Vorbemerkung	62
	bb) Für die Untersuchungen zur Verfügung gestellte Informationen	63
	2. Prinzip der gegenseitigen Anerkennung	65
	3. „Forum-Shopping“	67
	a) Kompetenzfragen	67

b) „Forum-Shopping“ und „ne bis in idem“	68
c) Parallele Strafverfolgung und Rechtshilfe	68
d) Parallele Strafverfolgung außerhalb von Rechtshilfe	70
e) EU-Rahmenbeschluss zur Vermeidung von Kompetenzkonflikten	71
4. Strafverteidigung im Grenzgebiet	72
a) Deutschland–Frankreich	72
b) Deutschland–Polen	73
5. Eurojust	73
6. Berührungen mit anderen europäischen Strafverfolgungsorganen	74
<b>VII. Bestimmte Verfahrensarten</b>	75
1. Rechtshilfe respektive Auslieferungsverfahren	75
a) Sachkenntnisse von der fremden Rechtsordnung	77
aa) Auslieferungsfall Bulgarien	77
bb) Rechtshilfe Frankreich	78
b) Vertrauen in das Handeln des ersuchenden Staates bereits vor Inkrafttreten des Europäischen Haftbefehls	79
c) Verfolgungsverjährung	81
d) Gesamtproblematik Europäischer Haftbefehl	82
2. Haft und Strafvollstreckung	83
a) Ausländerreigenschaft als faktischer Haftgrund	84
b) Fehlende mündliche Anhörung	84
c) Strafvollstreckung	84
aa) Osteuropa	84
bb) Westeuropa	85
cc) Außereuropäische Länder	85
dd) Vollstreckung von Geldstrafen	86
<b>VIII. Weitere konkrete Einzelfälle</b>	86
1. Wirtschaftsstrafverfahren	86
a) Fall Siemens	86
aa) Tatbestandsfragen	87
bb) Zuständigkeiten der Staatsanwaltschaften	87
cc) Eurojust	87
b) Europäisches Kartellrecht	88
c) „Schlummernde“ Strafbarkeit	89
2. Auslieferungsfälle	89
a) Fall Krombach/Bamberski	89
b) Fall Marco Weiss	90
aa) Besondere Probleme der Verteidigung	90
bb) Ausübung des Mandats	91
cc) Prozessuale Probleme	92

3. Weitere berichtete Einzelfälle außerhalb der EU	92
a) Fluglotsen-Prozess Überlingen	92
b) Auslieferungsverfahren Lateinamerika	94
c) „Piratenprozess“	94
VIII. Strukturelle Lösungsmöglichkeiten der Praxis	95
1. Selbstorganisation mit institutioneller Unterstützung	95
2. Virtuelle Möglichkeiten der Informations- und Kontaktbeschaffung	96
IX. Stellungnahmen und Vorschläge der interviewten Akteure	97
1. Skepsis gegenüber (staatlicher) Institutionalisierung einer „Europäischen Strafverteidigung“	97
2. Stellungnahmen zu Eurodefensor und Ombudsperson	98
3. Die Netzwerkidee	99
4. Informationsdatenbanken	101
5. Weitere Vorschläge	102
a) Europäischer Strafverteidigernotdienst	102
b) Wissenschaftlicher Dienst für Strafverteidiger	102
c) Einheitliche Verfahrensgarantien	103
d) Juristische Aus- und Weiterbildung	103
e) Europäischer gerichtlicher Rechtsschutz	103
f) Vergütungs- und Gebührenfragen	104
aa) Prozesskostenhilfe und Pflichtverteidigung	105
bb) Legal Aid	105
cc) Dolmetscher- und Übersetzungskosten	107
X. Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse	107

## **§ 5 Aktuelle und weiterführende rechtspolitische Perspektiven**

I. Aktuelle EU-Rechtspolitik	111
1. Recht auf Rechtsbeistand	111
a) Vorschlag Richtlinie vom 8.6.2011 über das Recht auf Rechtsbeistand in Strafverfahren und das Recht auf Kontaktaufnahme bei der Festnahme	111
aa) Stellungnahmen in der Literatur	112
bb) Stellungnahme des Strafrechtsausschusses des DAV	113
b) Vorschlag Richtlinie vom 31.5.2012	114
c) Richtlinie vom 22.10.2013	115
aa) Pressemitteilung des DAV	115
bb) Stellungnahme Esser	115
cc) Kritik Brodowski	117
dd) Ergänzende eigene Stellungnahme	118

2. Dolmetsch- und Übersetzungsleistungen	120
a) Richtlinie über das Recht auf Dolmetschleistungen und Übersetzungen in Strafverfahren	120
b) Kritik	120
3. Europäischer Rechtebrief	122
a) Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über das Recht auf Belehrung und Unterrichtung in Strafverfahren	122
b) Stellungnahme der BRAK zum Richtlinievorschlag	123
c) Wissenschaftliche Begleitung und Informationsdatenbanken	125
4. Gesetz zur Stärkung der Verfahrensrechte von Beschuldigten im (deutschen) Strafverfahren vom 2.7.2013	125
5. Richtlinievorschlag und Empfehlungen zur Prozesskostenhilfe	128
a) Richtlinievorschlag	128
b) Empfehlungen	130
c) Stellungnahme des Strafrechtsausschusses des DAV	131
d) Stellungnahmen von Rechtsanwaltskammern	132
aa) Stellungnahme der BRAK	132
bb) Stellungnahmen der Rechtsanwaltskammern von Berlin und Sachsen	134
e) Weiteres Procedere	135
6. Weitere rechtspolitische Vorschläge auf EU-Ebene	136
a) Richtlinienvorschlag zur Stärkung bestimmter Aspekte der Unschuldsvermutung und des Rechts auf Anwesenheit in der Verhandlung in Strafsachen	136
b) Europäische Staatsanwaltschaft und Eurojust	138
aa) Vorschlag der Europäischen Kommission vom 17.7.2013 für eine Verordnung des Rates über die Errichtung der Europäischen Staatsanwaltschaft	140
bb) Vorschlag der Europäischen Kommission vom 17.7.2013 für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates betreffend die Agentur der EU für justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (Eurojust)	142
Nachtrag	144
7. Zusammenfassung der EU-Rechtspolitik	145
II. Ausbau des gerichtlichen Rechtsschutzes	146
III. Bild eines „Internationalen (europäischen) Strafrechtsanwaltes“	151
1. Weitere Begriffsbestimmung	152
2. Fachspezifische Anforderungen	152
a) Fort- und Weiterbildung	152
b) Fachzeitschriften	155
c) Wissenschaft und juristische Ausbildung	157
3. Wandel der Strafverteidigung – Rechtstatsachenforschung	158

4. Selbstverständnis des Strafverteidigers als „Organ der Rechtspflege“?	161
a) „Organtheorie“	161
b) Streben nach sozialem Gegengewicht	162
c) „Organtheorie“ in anderen Ländern	164
<b>§ 6 Theoretische Rückschlüsse</b>	<b>167</b>
I. Begriff „Transnationales Strafverfahren“	167
1. Ausgangslage	167
2. Vorschlag Schomburg/Lagodny	168
3. Schlussfolgerung	169
II. Begriff „Waffengleichheit“	170
1. Vorschlag Gless	171
2. „Waffengleichheit“ und Verteidigung im inquisitorischen sowie im adversatorischen Verfahren?	172
3. „Waffengleichheit“ und EMRK	174
4. Verlagerung der „Fiktion Waffengleichheit“ in den EU-Raum?	175
III. Die Crux der gegenseitigen Anerkennung	177
1. Kritik durch Praxis und Wissenschaft	177
2. BGH StV 2014, 193	179
a) Verwertbarkeit mittels Rechtshilfe erlangter Beweise	180
b) Die Anwendung des Grundsatzes der gegenseitigen Anerkennung	181
c) Anmerkung Schuster	182
d) Betonung und Stärkung der Individualrechte	183
<b>§ 7 Schluss und Ausblick</b>	<b>185</b>
<b>Anlagen</b>	<b>191</b>
Anlage I	191
Leitfaden für die mündlichen Interviews	191
Anlage II	193
Fall Siemens	193
1. Sachverhalt	193
2. Rechtslage: Entscheidung des BGH	194
a) Bestätigung von Untreue	194
b) Aufhebung der Verurteilung wegen Bestechung	194
Anlage III	195
„Schlummernde“ Strafbarkeit	195

<b>Anlage IV</b>	<b>197</b>
<b>Fall Krombach</b>	<b>197</b>
1. Sachverhalt und bisheriger Verlauf des Falles	197
2. Juristische Probleme des Falles Krombach	199
a) Verurteilung in Abwesenheit und Vorabfrage des BGH beim EuGH	199
b) Individualbeschwerde zum EGMR	201
c) Vollstreckung	201
d) Entführung als Prozesshindernis?	202
e) Wiederaufnahme des Verfahrens	202
<b>Literatur- und Quellenverzeichnis</b>	<b>205</b>
Literatur	205
Rechtsprechung	238
Internetquellen	239